

„Stimmen gegen den Krieg“ aus dem Literaturhaus

Friedensgedichte Literaturhaus 1 -10

<https://www.literaturhaus.at/index.php?id=10189>

**Christoph Mauz:  
Kaufts eich a Insel**

Kaufts eich a Insel es hinichn Gfrasta,  
und auf dera mochts wos woits!  
Do kennts schiassn, stechn, sprenga  
Volla Stoiz und Gott erhoits!

Kaufts eich a Insel es narrischen Offn,  
und tuats duat de Hödn sei!  
Do steabts tausend Hödntode  
Und daun grobts eich söba ei!

Uns loßts en Kraut med eichare Wickel  
Weu mia kennan nix dafua!  
Springts eich söwa aun de Guagl  
Nua loßts uns damit in Ruah!

**Daniel Böswirth:  
man muss aufpassen ...**

man muss aufpassen  
dass aus dem lauwarmen  
kein kalter krieg wird  
sagen sie  
der raue wind  
kommt aus dem osten  
sagt der westen

der raue wind  
kommt aus dem westen  
sagt der osten

das ist die logik  
der generäle  
denen alle  
himmelsrichtungen  
abhanden gekommen  
zu sein scheinen.

**Herbert Jan Janschka:  
Sarajewo 1993, Aleppo 2013, Ghuta 2018, Charkiw 2022  
(Das ist der Krieg)**

Wo ist denn meine Schwester,  
fragte mich ein kleines Kind.  
Deine Schwester, sagte ich,  
die reitet auf dem Wind.

Wo ist denn meine Mutter,  
fragte sie mich dann.  
Deine Mutter, sagte ich,  
hält sich am Himmel an.

Wo ist denn mein Vater,  
weißt es vielleicht du?  
Dein Vater, sagte ich,  
sieht dir von oben zu.

Wo ist denn unser Haus,  
fragte mich die Kleine.  
Dein Haus ist, sagte ich,  
worauf wir stehen, die Steine.

Da begriff ihr junges Leben  
und begann zu weinen.  
Nimm mich mit, bat sie,  
ich habe ja sonst keinen.

Ich fuhr ihr durch ihr Haar.  
Sie lächelte. Ich auch.  
Da fuhr des Krieges nächste Kugel  
der Kleinen in den Bauch.

**Dietmar Füssel:  
Die Vögel des Krieges**

Da fliegen  
die Vögel des Krieges  
die Krähen und Raben  
Da landen  
die Vögel des Krieges  
auf einem Trümmerfeld  
Da hocken  
die Vögel des Krieges  
bei reicher Ernte  
Da krächzen  
die Vögel des Krieges  
beim Leichenschmaus.

**Petra Ganglbauer:  
Dieser GIER-KRIEG**

Unbedeckt!  
Das Auge verliert sich  
Im Eisblau des Himmels.  
Die Erde unter ihren Füßen,  
Ein Lichthaufen:  
Asteroideneinschlag ins Herz  
Des Volkes.  
Die Flucht legt sich über  
Die ewigen Erzählungen  
Von Mensch zu Mensch  
An der Grenze zwischen  
Geschichte und Auslöschung.

**Manfred M. Hrubant:  
krieg**

es ist krieg, soldat  
rücke ein  
zieh hinaus, soldat  
in den hain  
lass dein weib daheim  
und das kind  
der feind ist dein, soldat  
töte geschwind  
knall ihn ab, soldat  
triff sein gebein  
denn ohne feind, soldat  
bist du allein!

denk nicht nach, soldat  
zeige mut  
stürm nach vor, soldat  
so ist's gut  
hass in dir, soldat  
macht dich blind  
feuer frei, soldat  
die schlacht beginnt  
es ist krieg, soldat  
dein gebot  
geh mit kamerad  
in den tod!

## **Reinhold Aumaier: Erklärungsnotstand**

für & wider Wladimir P.

Stell dir vor es  
ist Krieg ... und  
nur einer geht hin:  
blosz jener der ihn  
erklärt hat potzblitz

Weit und breit kein  
erlei Feind auf noch  
unblutigem Feld: nur  
der im Erklär-Bären  
steckt tiefstselbst  
Und dieser ste

Und dieser steppt blind  
lings weil herz-hirn-am-  
putiert in der ureigen  
aufgestellten Falle  
auf Fangeisen  
schnapp  
zu

**Gerald Ganglbauer:  
Der alte Schlachtruf ...**

Der alte Schlachtruf ist vergessen  
MAKE LOVE, NOT WAR  
Hat seine Bedeutung verloren  
Denn ein Führer hat KRIEG ausgerufen

Vor 50 Jahren als ich Kind war  
Spielte ich Krieg im Sandkasten  
Mein Vater war dabei gewesen  
Doch er erzählte nicht viel

Vor 40 Jahren war ich herangewachsen  
Kam die Einberufung zum Bundesheer  
Verweigerte natürlich den Wehrdienst  
Denn inzwischen war ich Pazifist

Lange war das der Status Quo  
In meiner Heimat sang man die Lieder  
Des Friedens: Stell dir vor es ist Krieg  
Und keiner geht hin ...

40 Jahre lang lebten wir das Wort  
F R I E D E N  
Auch am Balkan ist seit 20 Jahren  
F R I E D E N

Der Mensch lernt Nichts  
Aus der Vergangenheit  
Folgt wieder blind jedem Führer  
dem Ruf zu den Waffen

Nur eine Tagesreise entfernt  
Donnern jetzt die Geschütze  
Verletzen Kugeln aus Hass  
Fließen Tränen des Schmerzes

Warum nur, warum sind wieder  
So viele Soldaten dem Ruf gefolgt  
Stell dir vor es ist Krieg  
Und keiner geht hin ...